

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Ausbringern 1,30 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Bestellgeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends von 8^{1/2} bis 7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 30 Pfg., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigungen. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Telegramme außerhalb des Inlandenteils 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 259.

Dienstag, den 3. November 1908.

148. Jahrgang.

Bekanntmachung, betreffend die Prüfung von Fleischbeschauern.

Für die Prüfung von Fleischbeschauern, welche im November i. J. in Halle S. abzuhalten ist, habe ich Termin auf

Dienstag, den 10. November 1908
vormittags 9 Uhr

anberaumt.

Zur Prüfung dürfen nach § 3 der Prüfungs-Vorschriften nur zugelassen werden männliche Bewerber, die

1. das 23. Lebensjahr vollendet und das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten haben,
2. körperlich tauglich, insbesondere im Vollbesitze ihrer Sinne sind,
3. mindestens 4 Wochen lang einen theoretischen und praktischen Unterricht in der Schlachtvieh- und Fleischschau in einem der Schlachtvieh- und Fleischschau in einem der Weisenfelds oder Raumburg a. S. genossen haben.

Ausnahmsweise dürfen Bewerber zugelassen werden, welche das 23. Lebensjahr noch nicht vollendet oder das 50. Lebensjahr bereits überschritten haben.

Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind in Halle a. S., Weisenfelds, Feig und Gieseler durch die Polizei-Verwaltungen, im übrigen durch die Landräte an den Vorsitzenden der Prüfungskommission zu richten.

Merseburg, den 27. September 1908.

Der Königliche Regierungs-Präsident.

(gez.) Freyherr von der Rede.

Merseburg, den 27. Oktober 1908.

Der Königliche Landrat.

Graf d. S. auf Bonville.

Für das Hausgrundstück **Schmalstraße Nr. 6** nebst dem angrenzenden Gartengrundstück ist eine anderweitige Veräußerung beschlossen. Der abgedruckte Plan liegt vom **4. November bis 4. Dezember d. J.**

Das Halsband des Kaisers.

Von G. W. Upsticon.

[Nachdruck verboten.]

Gott sei Dank, dann lebt sie doch wenigstens noch!

Gerade noch, Herr, aber das ist alles, antwortete er sorglos. Der Doktor meinte, sie würde die Nacht nicht überleben. Er wird sehr bald wiederkommen. Er war in Sorge wegen des schlechten Tages gestern; aber Ihr Telegramm, Herr, richtete sie auf. Sie wünschte so sehnlich, so sehnlich, Sie noch einmal zu sehen, Herr. Sie können es gar nicht glauben. Immer wieder hat sie versucht, zu schreiben, aber ihre arme Hand konnte die Feder nicht halten. Wir wollten ihr jemand holen, der es für sie täte, aber nein, davon wollte sie nichts hören. Ich glaube, es ist was sehr Wichtiges, und es ist ein Wert der Vorlesung, daß Sie zur Zeit gekommen sind, Herr. Wollen Sie jetzt heraufgehen, um sie zu sehen, Herr Hubert?

Ja, Simpson.

Und mit schwankenden Schritten stieg er die Treppe zum Sterbezimmer empor.

Eine Wärterin stand bei seinem Eintritt von einem Sessel auf. Neben ihr stand ein Tisch, auf dem eine niedrigergehauene Lampe brannte. Ein Feuer im Kamin warf schwankende Lichter auf die dicht zugezogenen Vorhänge und die farmoisirierte Draperie des atmofischen Bettes, und auf den schneeigen Kissen lag ein weißes Antlitz in totenähn-

lichem, unbeweglichem Schlummer. Eine alabastergleiche Hand lag auf der Decke, subert bedeutete der Pflegerin durch einen Wink, fortzugehen, dann nahm er sanft die Hand in die seine, beugte sich nieder und küßte ehrfurchtsvoll die kalte Stirn.

Seine Mutter! küßte er. Die wackelbleichen Lippen zitterten sich, und eine schlüchtige Rote verbreitete sich über ihr armes bleiches Antlitz.

Mein Sohn! murmelte sie, und er sah zwei Freudentränen sich aus ihren sehnlichstigen Augen fließen.

Dann wurde für die Dauer eines Augenblicks festerliche Stille im Zimmer, bis sie zuletzt durch ein erstichtes Schluchzen, das aus einem starken Mannesherzen hervordrang, unterbrochen wurde.

Endlich, mit Anstrengung, sprach er wieder: Gott sei Dank, Mutter, daß ich hier bin!

Ja, danken wir Gott für seine Gnade! wiederholte sie schwach und fügte nach einem Augenblick hinzu: Ich konnte nicht schreiben. Ich versuchte es — sieh — meine armen Hände! Ich konnte es nicht, und ich mußte Dir doch sagen — hier hielt sie wieder, um Atem zu schöpfen, inne — ich mußte Dir doch sagen — daß Du kein Vermögen haben wirst, mein Sohn.

Ich mußte es, sagte Hubert. Ich sorge mich nicht darum; ich erwartete es nie. Laß Dich das nicht bekümmern.

Ein mater Köheln huschte über ihre Lippen, als sie aufjauch und sagte:

Aber ich habe etwas — eine Kleinigkeit

Kaiser ließ den Entwurf des Artikels an den Reichskanzler gelangen, der das Manuskript dem Auswärtigen Amt mit der Bitte überwies, dasselbe einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen. Nachdem in einem Bericht des Auswärtigen Amtes Bedenken nicht erhoben worden waren, ist die Veröffentlichung erfolgt. — Als der Reichskanzler durch die Publikation des „Daily Telegraph“ vom dem Inhalt des Artikels Kenntnis erhielt, erklärte er seiner Majestät dem Kaiser: er hätte den Entwurf des Artikels nicht selbst gelesen; andernfalls würde er Bedenken erhoben und der Veröffentlichung widerstanden haben; er betrachte sich aber als für den Vorgang allein verantwortlich und bedehte ihm unterstellten Respekt und Beamten. Gleichzeitig unterbreitete der Reichskanzler seiner Majestät dem Kaiser sein Abgeschiedenes.

Seine Majestät der Kaiser hat diesem Gesuch keine Folge gegeben, jedoch auf Antrag des Reichskanzlers genehmigt, daß dieser durch Veröffentlichung des oben dargestellten Sachverhalts in die Lage versetzt werde, den ungerechten Angriffen auf seine Majestät den Kaiser den Boden zu entziehen.

Zu der vorstehenden offiziellen Auslassung erhält der „Berl. Lot.-Anz.“ von wohlinformierter Seite folgende authentische Einzelheiten, die zweifellos dazu beitragen werden, etwaigen, auf irrtümlichen Voraussetzungen basierten Kommentaren und Vermutungen den Boden zu entziehen. Es sei ausdrücklich festgesetzt, daß die Vorgänge sich ganz genau so abgespielt haben, wie die amtliche Äußerung sie schildert:

Ein englischer Privatmann, mit dem der Kaiser seit Jahren in persönlichem Verkehr steht und der sich wiederholt bemühte, die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und England besser zu stellen, hat den im „Daily Telegraph“ wiedergegebenen Artikel

dem Kaiser vo gelegt und ihn um die Erlaubnis zur Veröffentlichung gebeten. Das Manuskript erhielt eine Reihe von Verbesserungen des Kaisers, die zu ganz verschiedenen Zeiten und nicht nur diesem England gegenüber gefallen sind. Vielmehr hatte Kaiser Wilhelm auch noch anderen Persönlichkeiten englischer Nationalität gegenüber seinem aufrichtigen Wünsche Ausdruck gegeben, daß die Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland sich freundschaftlicher gestalten möchten. Kaiser Wilhelm hatte die Zusammenstellung seiner Bemerkungen zur Kenntnis genommen und sie dem Reichskanzler Fürsten von Bismarck, der damals noch in Nordneyr weilt, mit der Frage zugehen lassen, ob er sie zur Publikation für geeignet halte. Der Reichskanzler ließ sodann an das hiesige Auswärtige Amt die Instruktion ergehen, der Artikel solle sorgsam geprüft und mit einem Bericht, ob er sich zur Veröffentlichung eigne oder nicht, an ihn zurückgeschickt werden. Im Auswärtigen Amt war sowohl der Staatssekretär wie der Dezernent des Pressedepartements nicht anwesend. Der Diplomat, der die Gelegenheit zur Bearbeitung erhielt, fand die Veröffentlichung einwandfrei und sandte den Bericht mit dem entsprechenden Vermerk nach Nordneyr zurück. Hier hat der Kanzler, der von seinem Vortragenden Rate auf die Bedeutung des Schriftstückes nicht hingewiesen worden war, mit vielen anderen Unterschriften auch diesen Bericht, den er, wie er in der amtlichen Auslassung rückhaltlos erklärt, nicht gelesen hatte, mit seiner Unterschrift versehen.

So gelangte das Manuskript in die Hände des englischen Privatmannes mit dem Bemerkten zurück, daß der Kaiser Einwendungen gegen die Veröffentlichung nicht zu erheben habe. Als jetzt der Artikel im „Daily Telegraph“ erschien, war der Reichskanzler Fürst

—, das wollte ich Dir sagen. Schau hier her! Und der Richtung ihrer Augen folgend, sah er einen Schrank, den er von seiner frühesten Kindheit her kannte, und Schritt darauf zu.

Dies? sagte er.

Ja — in dem kleinen Kasten, flüsterte sie. Dann erinnerte er sich daran, wie durch Verühren einer unerdächtigen goldenen Verzierung an diesem Schrank auf einmal zu seiner Verwunderung und zu seinem Entzücken ein geheimes Kästchen aufgesprungen war.

Ich erinnere mich, sagte er, und im nächsten Augenblick war das Kästchen offen, und er fand darin nur einen Gamslederbeutel, den er ihr brachte.

Defne ihn, sagte sie.

Er löste etwas ungeachtet die Schur, und es fiel ein kleiner Wasserfall von Edelsteinen heraus, die in tausend Facetten blühten, und dann ein prächtiges Diamant-Halsband, das sich auf der weißen Decke wie etwas Lebendiges aufrollte und in der Mitte eines großen blauen Stein trug, der heller als jeder Saphir war, den er je gesehen hatte.

Ein Ausbruch der Verwunderung brach von seinen Lippen.

Sie sind für Dich, sagte sie; mein letztes Geschenk.

Aber ich mußte nie —

Nein; das war auch nicht nötig. Ich habe sie viele Jahre gehabt. Verkauft sie. Das ist mein Wunsch. Und nun steh sie fort — in Deine Laich.

Er gehorchte, obgleich er immer noch sehr erstaunt war, und sie fuhr fort, indem ihre Stimme zu einem bloßen Flüstern herabsank:

Dein Vater ist sehr hart zu Dir gewesen, mein Kind.

Er mußte sich niederbücken, um diese Worte aufzufangen.

Und zu Dir, Mutter? entgegnete er.

Ja, böse und grausam auch zu mir, wiederholte sie.

Und ohne Grund? Ohne Grund — das weiß Gott, mein Sohn, ohne Grund.

Die Worte wurden mit einer Deutlichkeit gesprochen, die ihn durchhauerte. Ihr Gesicht nahm einen Ausdruck der Verzückung an. Die Pupillen ihrer Augen erweiterten sich. Einen Augenblick lang war sie schön. Mit einer letzten Anstrengung richtete sie sich halb im Bett auf, fiel dann erschöpft mit geschlossenen Augen zurück und murmelte:

Ja, Du wirst alles erfahren, mein Sohn. Die Wahrheit ist in dem Juwelenkästchen; daran hängt Deiner Mutter guter Name. Du mußt das Kästchen finden, Hubert.

Was kann sie nur damit meinen? dachte er. Ihr Geist muß schon irre gehen. Aber bei ihren nächsten Worten sah er sein Herz bis in den Hals hinauf schlagen:

Das wird ihn überzeugen — er war sehr hart — aber von den beiden war der andere der Schlechtere.

(Fortsetzung folgt.)

dem London eine Diskontierung signifi-
kation und trotzdem nicht nur die fremden
Guthaben von Blase gezogen werden,
sondern Deutschland selber Gelder nach
Oesterreich loslehnt, ringt sich allgemein die
Möglichkeit durch, daß wir auf absehbare Zeit
keine Verfestigung der Zinssätze mehr zu er-
warten haben. Damit wäre denn der Weg
für eine dauernde Aufwärtsentwicklung der
inländischen Anleihen eröffnet. Man kann
heute bereits von einem Stützpunkt an
4 1/2%igen Einlagepapieren sprechen. Bereits
werden Ermäßigungen angestellt, ob nicht der
4 1/2%ige Zyp überhaupt schon überwunden ist.
Wenn nach den Staatsanleihen auch die
4 1/2%igen Stadtobligationen und 4 1/2%igen
Hypothekendarlehen erst den Paribus
überdritten haben werden, ist der Zeitpunkt
für den Ueber gang zum 3 1/2%igen Zyp in
der Tat nicht mehr fern. Die Anleihen der
großen Kommunen wie Berlin, München,
Frankfurt, Dresden, Charlottenburg haben
schon ein kleines Agio und ebenso
die Rentenbriefe. Nur die Anleihen
der kleineren Städte haben noch nicht
den Paribus erreicht, und den Pfand-
briefen der Hypothekendarlehen fehlen hierzu
noch 2 bis 2 1/2%. Aber gerade für letztere
tritt jetzt lebhafter Begeh auf und auch sie
dürfen von der Marktlage profitieren. In
Frankfurt, die einem großen Staatsinstitut
nahestehen, beurteilt man die Situation sehr
zuversichtlich und hält für das Reich und die
Einzelstaaten den 4 1/2%igen Zyp tatsächlich als
erklärt. Die Anleihen, die im Frühjahr er-
wünscht worden, würden sich wieder
mit den 3 1/2%igen Zinssatz ausgesetzt
werden. Damit würde denn eine der uner-
freulichsten Epochen für den deutschen Staats-
kredit ihren Abschluß gefunden haben.

* **Schloßen.** Gestern nacht gegen 1/3
Uhr wurde der Arbeiter R. Boglitz von hier
im Garten eines hiesigen Restaurants von
einem Manne ohne jeglichen Grund mit
einem Messer in den Rücken gestochen. Der
Täter entfloß und, obwohl man sofort seine
Verfolgung aufnahm, entkam. Polizei w.r.
gerade nicht zur Stelle. Man glaubt in
dem Täter einen gewissen H. von hier
suchen zu müssen. Der Ueberfallene begab
sich nach Anlegung eines Notverbandes zum
Kz.

* **Unnütze Hände** haben in vergangener
Nacht wieder allerletzt Unfug angerichtet. So
wurden auf dem Neumarkt und in der
Meusdamerstraße die eisernen Kanalisations-
herausgehoben und zur Seite geworfen. An
einem Hause der letztgenannten Straße wurde

ein Fensterladen total demoliert und auch eine
Glasische dabei zertrümmert.
* **Befunnslos aufgefunden.** Hinter
dem „Fischschlößchen“ wurde gestern gegen
Abend ein Mann befunnslos aufgefunden.
Da der Unbekannte auch Kopfverletzungen
davongetragen hatte, veranlaßte die Polizei
gegen 8 Uhr seine Unterbringung im
Krankenhaus.

Provinz und Umgegend.

* **Schlößen, 30. Okt.** Schweres Herzleid
haben die Gattin Edwin Bergteichens
Eheleute in Königs hofen erfahren.
Als sie am Donnerstag abend durch ihre
Mutter nach ihrem kurz vorher gebachten
1 1/2 jährigen Kinde sehen ließen, fand diese
das Kind entleert vor. Jedenfalls hat das
Kinde unter der Decke keine Luft mehr
schöpfen können und ist erstickt.

* **Waldh, 28. Okt.** Ein bei einer Frau
Gutsbesitzerin D. m. h. in im Dienst stehender
polnischer Arbeiter drang in betrunkener
Zustände in das Lokal des Herrn S. a. h. e.,
wo der Kegelverein gerade Vergnügen
hätte. Mit offnem Messer in der Hand
suchte der Pole um sich. Männer einwandten
dem Burken aber die Waffe und legten ihn
an die Luft. Mit einer Aingabel, die er
sich verschaffte, trieb er dann auf der
Dorfstraße sein Unwesen u. d. zerrümmerte
schließlich bei Herrn Gutsbesitzer Winter ein
Fenster, das er mit dem ganzen Rohmen
einwarf. Eine Wöchnerin befand sich gerade
in jenem Zimmer. Der rabiate Mensch wurde
nun dingfest gemacht und erhielt zunächst eine
gehörige wohlverdiente Tracht Prügel; am
anderen Morgen ist er dem Amtsgericht
Schleibitz zugeführt worden.

* **Giesleben, 31. Okt.** Hier liegen etwa
60 Personen am Typhus darnieder, davon
50 aus der Stadt und 12 aus der Um-
gegend. Fünf Fälle sind tödlich verlaufen.
Die Epidemie ist im Abnehmen begriffen. —
Kantler Rein vormachte der Stadt 12000 Mk.

* **Gera, 30. Okt.** Die 21jährige Tochter
Ella des Graveurs Otto L. a. h. r., hier, war
heute morgen mit Fensterzangen beschäftigt.
Sie verlor dabei das Gleichgewicht und
stürzte aus dem zweiten Stockwerk in den
Hof. Alsbald verchied sie an inneren Ver-
letzungen. Die Mutter des Mädchens weilt
auf dem Marke, als der Leichensall geschah.

* **Stendal, 30. Okt.** Der Inhaber des
hiesigen Bankgeschäfts F. W. B. a. h. n. hat
seinen Konkurs angemeldet. Die Passiven
betragen 400000 Mk., die Aktiven etwa

50000 Mk. — Auch über das W. a. n. v.
nennigen des falliten Bankiers Wolf ist
der Konkurs verhängt worden.
* **Magdeburg, 30. Okt.** In einer heute
hier abgehaltenen Versammlung der Ver-
kehrsvereine in den Städten Magde-
burg, Halle, Erfurt, Eisenburg, Dessau,
Cöthen, Weimarerode, Burg, Genthin,
Tangermünde, Naumburg und Cob. Köhn
wurde die Gründung eines Verbandes mittel-
deutscher Verkehrsvereine einstimmig be-
schlossen. Zur Vorbereitung der Sitzungen
wurde ein Ausschuss gewählt.
* **Magdeburg, 30. Okt.** Dem Präsidenten
der Eisenbahndirektion Magdeburg, Gaas,
ist die nachgeachtete Entlassung aus dem
Stabsdienst unter Beilegung des Charakters
als Wirkl. Geh. Ober-Reg. Rat mit dem
Rang eines Rats 1. Klasse erteilt worden.

Gerichtszeitung.

* **Leipzig, 28. Okt.** Der in Halle a. S. wohn-
hafte Kaufmann Hugo N. i. f. s. c. aus Leipzig
stand des Betrages in einer großen Anzahl von Fällen
angeklagt, vor Gericht als N. i. f. s. c. noch in Leipzig
C. o. p. l. i. s. m. o. i. n. e. hatte er in den Tageszeitungen
Inserate erlassen, in denen er geldbedürftigen
Leuten gegen eine entsprechende Sicherheit Darlehen
unter günstigen Bedingungen in Aussicht stellte. Es
melbten sich auch eine ganze Menge Darlehens-
suchende, denen der Angeklagte für seine Bemühn. er
als Provision und Spesen Beträge bis zu 5 Mk.
abnahm. N. i. f. s. c. erklärte vor Gericht, er sei keines-
wegs auf Betrug ausgegangen, sondern er habe mit
einem Berliner Darlehensinstitut in Verbindung ge-
standen, das die Darlehen habe geben wollen. Es
wurden 34 Zeugen zur Verhandlung geladen. Von
diesen hat nur einer ein Darlehen in Höhe von
80 Mk. durch Vermittlung des Angeklagten be-
kommen. Das Gericht sprach N. i. f. s. c. des Betrugs
schuldig und verurteilte ihn zu vier Monaten
Gefängnis.

Vermischtes.

* **Hamburg, 30. Okt.** Das Opfer eines großen
Diebstahls im „Hamburger Hotel“ ist der Königs-
hagener Juwelier C. u. E. W. e. i. m. a. n. Es sind
mit seine gesamten E. u. E. im Werte von etwa
500 000 Mk. gestohlen worden. Die Diebstahls waren
in dem für Aufbewahrungszwecke bestimmten Ge-
schloß untergebracht, zu dem außer der Hotel-
leitung ein zweifaches Verriegelungssystem mit einem
einen Schlüssel hat. Nach amtlicher Mitteilung
wurden gefolgt: eine Beberolle mit drei Bund
Breteln, zusammen 53 Ketten, im Werte von
37 000 Mk., ferner eine Perlenkette im Werte
von 15 000 Mk., eine Perlenkette für 10 000 Mk.,
ein zierliches Perlenohr mit einem Smaragd
in der Mitte im Werte von 7500 Mk., ein Perlen-
ohr, zierlich mit Brillanten und Rubinen
in der Mitte, im Werte von 12 000 Mk., sieben ein-
zelne Perlenohr mit kleinen Brillanten, Wert
1000 bis 6000 Mk., zwei einzelne Perlenohr,
Perlenketten, im Werte von je 1000 Mk. Außerdem

erbeutete der Dieb eine iwanische Leinwand mit 10 bis
12 Briefen, die lose Brillanten enthielten, sowie
Bretel mit Smaragden, Rubinen, Perlen und
Saphiren, ein braunes Beberoll, das ein Koller
von Brillanten, Smaragden und Perlen enthielt
und einen Wert von 3000 Mk. repräsentierte. Die
Schmuckgegenstände befanden sich in einer 30 cm langer,
30 cm hohen und 15 cm breiten braunen Beberol-
le.

* **Wigenbauern, 30. Okt.** In Kommerode
rannte ein schwer beladener Kollentwagen, dessen
Gesamtwert verlagte, auf abwärts geneigte Straße in
eine steile Schlucht, von denen ganz überfahren
wurden. Ein Knabe wurde sofort getötet, ein 10-
jähriges Mädchen lebensgefährlich verletzt.

* **Kassel, 1. Novbr.** Aus dem hiesigen Justiz-
haus entflohen vier schwere Verbrecher, die aus
Frankfurt a. M. stammen. Mit Hilfe einer langen,
in der Werkstatt des angefallenen Gefängnisses
überlegten sie die Umfassungsmauer und ent-
kamen.

* **Bremen, 31. Okt.** Die Kasse der Güterab-
fertigung des hiesigen Bahnhofs ist in der letzten
Nacht um 24000 Mk. b. e. r. a. n. d. worden. Der Dieb
hatte die Kasse mittels Nachschlüssels ge-
öffnet, die Summe herausgenommen und die Kasse
wieder verschlossen. Das Geld war zu Lohnzwecken
bestimmt.

Kleines Feuilleton.

* **Vier Monate Soldat gespielt.** In Versailles
hat die Entdeckung, daß ein 18 jähriger Jüngling
ohne Bewilligung der Behörden vier Monate lang
aktiv als Soldat gedient hat, viel Aufsehen hervor-
gerufen. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er aber
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der

::: Zum Jahrmarkt :::

empfehle sämtliche Artikel für den

Winter-Bedarf

zu wirklich billigen Preisen!

Grosse Spezial-Abteilung für Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Herren-Paletots und Ulster. Knaben-Anzüge.

Herren-, Burschen- u. Knaben-Joppen.

Elegante Herren-Westen. Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Normal-Hemden

Strick-Jacken

Jagdwesten

Barcht. Hemden

Normal-Hosen

Weisse Damen-Wäsche

Unterröcke und Schürzen

Strickwolle

in vorzüglichsten Marken.

Pelz-Colliers und Stolas

Handschuhe und Strümpfe

Bett-Zeuge

Bett-Inlets

Bett-Federn

Handtücher

Wischtücher

Moderne Kleider- und Blusen-Stoffe

von den einfachsten bis elegantesten Genres

Damen- und Kinder-Konfektion

in apartesten Stoffen und letzterschiedenen Macharten.

Gardinen

Teppiche

Tischdecken

Fell-Vorlagen

Schlafdecken

Besondere Gelegenheitskäufe in sämtlichen Abteilungen.

(2364

Auf alle Waren Rabattmarken.

Billigste Preise!

Aufmerksamste Bedienung.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11.

Alfred Bernhardt Spezial- u. Versandhaus f. Delikatessen, Russische Kaviar-Handlung Halle a. S., Grosse Ulrichstr. 46. M. d. Rabatt-Sp.-V. Prompter Versand. Telephon 735.

Grand Marnier-Liköre, Hauptniederlage. Alte edle Kognaks. Weinhandlung.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

empfehle zu den jetzt stattfindenden

Diners

und anderen Festlichkeiten alle hierzu erforderlichen Waren in nur erstklassigen Qualitäten zu niedrigsten Preisen. Wild und Geflügel aller Art, Prager Saftschinken, Kaviar, Hummern, Austern, Gänseleber-Pasteten, Gemüse- und Früchte-Konserven neuer Ernte, Dessert-Früchte, frische Gemüse und Salate, feine Tafelkäse und Beilagen. (2355)

Deutsche und französische Schaumweine zu Vorzugspreisen.

Tanzstunde der Abend-Abteilung Mittwoch, den 4. November für Damen 5 Uhr im „Zivoli“, für Herren 8 1/2 Uhr in der „Reichskrone“. Gesch. Anmeldungen junger Damen und Herren bei Herrn Ohme, Brühl 20. O. Hölzer, Lehrer der Tanzkunst. Landgasthof oder Restaurant wird von tauntonsfähigen Wirt-Leuten sofort oder später zu pachten gesucht. G. H. Hoff u. Landr. 58 an die Exp. d. Bl. erbeten. (2371)

Schultheiss. Heute und folgende Tage: frische See-Muscheln. Gehe auch außer Houe. (2370)

Geranische Fischhandlung Empfehle frisch auf Eis: Schellfisch, Schollen, Kabeljau, Bücklinge, Flunders, Aal, Raibsheringe, geräucherter Schellfisch, Braisherlinge, 2 edinen Marinaden-Fischkonserven, Citronen. W. Krämer.

Geheiter Herr Apotheker! Ich bitte Sie um zu meinen... (text continues with medical advice)

Ganze Namen oder Vornamen... (text continues with names and addresses)

Herrschäftliche I. Etage, 8 Zimmer... (text continues with rental information)

Herrschäftliche I. Etage zu vermieten... (text continues with rental information)

Als ärztlich geprüfte Masseuse empfiehlt sich Frau I. Hetscholdt, Wilhelmstr. 6.

Kirchliche Nachrichten. Dom. Weerdigt: Der Postkaffner... (text continues with church news)

empfehle zu den jetzt stattfindenden... (text continues with names and addresses)

gestorben: Der Postkaffner... (text continues with obituary information)

Zivilstandsregister der Stadt Merseburg. Vom 26. bis 31. Oktober 1908. (text continues with civil registry information)